



Ausschreibung von Wahlen sind Wähler- versammlungen von dieser Anzeigepflicht frei.

**Kronprinz Alexander in Paris.**

KB. Laibach, 9. Dezember. (KB. Laibach.) Dr. Koroschek sandte an den hiesigen Nationalrat ein Telegramm, in welchem er mitteilte, daß Kronprinz Alexander in fünf Tagen nach Paris abreise. Als Berater werden ihm Dr. Rybar (Crist) und Ing. Mackovsek (Laibach) beigegeben werden, die in Paris zur Friedenskonferenz verbleiben.

**Deutschösterreich.**

**Auch Hohenelbe besetzt.**

KB. Prag, 8. Dezember. „Narodni Listy“ zufolge wurde gestern die Stadt Hohenelbe von tschechoslowakischen Truppen besetzt!

**Kohlenzufuhrverweigerung.**

Die Wiener „Neue Zeitung“ meldet aus Paris: Vom tschechischen Minister Benesch erging dringend eine Weisung nach Prag, nach welcher sofort für Wien und Deutschösterreich die notwendige Kohle zur Verfügung gestellt wird. (Ob sie aber kommt?)

**Besetzung reichsdeutscher und deutschösterreichischer Städte.**

(Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Zürich, 7. Dezember. Die französische Regierung will bei der ersten Zusammenkunft der Alliierten fordern, daß Berlin, Frankfurt, Dresden, München, Stuttgart und Karlsruhe von den Franzosen besetzt werden soll. Die Besetzung deutschösterreichischer Städte und Wiens wollen Engländer und Amerikaner vornehmen. Italien wollte deutschösterreichische Städte nicht besetzen, da es eine Verfechtung seiner Truppen mit revolutionären Ideen befürchte.

**Ernährungsfragen.**

**Die Lebensmittelnot im Winter.**

London, 7. Dezember. (Reuter.) Der zurückgekehrte Lebensmittelkontrollor Clynes erklärte, daß die Frage der Lebensmittel der Welt noch einige Zeit besorgniserregend bleiben werde. Weite Gebiete Europas seien im kommenden Winter von Hungersnot bedroht.

**Gemeinde-Zeitung.**

**Städtische Verkaufsbeschränkung zugunsten der Kaufleute. Verkäuferinnen-Entlassung. 14 Waggon Mehl fortgeführt**

Der Marburger Gemeinde-Wirtschaftsrat besetzte sich in seiner Sitzung vom 6. d. mit einer Eingabe der Gehilfenschaft des Handelspremiiums, worin die Auflösung der städtischen Verkaufshalle und die Verteilung der dort verkauften Waren an die Kaufleute verlangt wird, damit diese leichter in die Lage kommen, die bisher zur Kriegsdienstleistung eingerückten Handelsangestellten wieder in Dienst zu nehmen. Ferner wird der Austausch der dort beschäftigten Verkäuferinnen durch männliche Handelsgehilfen gefordert. Amtsrat Dr. Valentini schildert in längeren Ausführungen den Werdegang der Ereignisse, welche die Zusammenfassung

des Mehlverkaufs in eine einzige Verkaufsstelle seinerzeit unbedingt notwendig machten. Sonstige Spezereien, welche die Gemeinde beschaffte, werden ohnedies in der Regel den Kaufleuten überlassen. Der Referent hält auch heute eine Freigabe des Mehlverkaufs für verfrüht und gefährlich, doch sei bei allen anderen Artikeln ein Entgegenkommen an die Kaufmannschaft möglich. In Anbetracht des Austauschs der Arbeitskräfte wird darauf hingewiesen, daß die Verkäuferinnen in jeder Weise brauchbar und tüchtig waren, jedoch selbstverständlich den zurückkehrenden Vaterlandsverteidigern ein Vorrecht eingeräumt werden müsse. Der Leitung der Verkaufshalle durch Herrn Striedinger wird volles Lob gezollt. Schließlich wird einstimmig folgender Beschluß gefaßt, mit dem sich die anwesenden Vertreter der Kaufmannschaft, die Herren Haber und Sirk ausdrücklich einverstanden erklärten;

1. Um den Spezereiwarenhändlern in Marburg die Wiederaufnahme der Gehilfen zu erleichtern, wird der Warenverkauf in der städtischen Verkaufshalle am Domplatz nur auf Mehl und die noch vorhandenen Fettbestände, ferner auf Kalkleier und ungarische Bohnen beschränkt. Andere Waren werden, von kleinen Gelegenheitskäufen abgesehen, nicht geführt. Gemüllte und Öst, einschließlich Edelkastanien, gelten nicht als Spezereiwaren und bleiben daher von dieser Vereinbarung unberührt. Ebenso bleibt die Warenabgabe des Hilfsausschusses in der bisherigen Form bestehen.

2. Der Gemeindevirtschaftsrat erklärt sich grundsätzlich damit einverstanden, daß die weiblichen Angestellten der städtischen Verkaufshalle nach Maßgabe der Notwendigkeit durch männliche, bisher zur Kriegsdienstleistung eingerückte Handelsangestellte der Spezereigruppe ersetzt werden; hierbei muß natürlich das Recht der Gemeinde als Arbeitgeberin auf freie Auswahl entsprechend geeigneter Arbeitskräfte und volle Freiheit der Vertragsfähigkeit in jeder Weise gewahrt bleiben. Auch darf der Austausch der Arbeitskräfte nicht auf einmal, sondern im Interesse einer kluglosen Fortführung der Geschäfte nur der Reihe nach erfolgen.

Nach Erledigung dieses Punktes wird darüber Klage geführt, daß die Petroleumversorgung in der Stadt vollkommen unzureichend ist und daß schon seit November keine regelmäßige Ausgabe mehr stattfindet. Verschiedene Mitglieder des Wirtschaftsrates weisen darauf hin, daß die plötzlich eingetretene Gasperre eine größere Zuteilung von Leucht Petroleum unbedingt notwendig macht. Wenn auch schon seit Jahren in diesem Artikel Knappheit herrscht, so sei die Versorgung doch noch niemals so schlecht und trostlos gewesen wie jetzt. Es wird beschlossen, an den Ernährungskommissär für Unterleiermark mit dem Ersuchen heranzutreten, einer baldigen Petroleumbeschaffung die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, um den jetzigen unhaltbaren Zustand ein rasches Ende zu machen. Von einem Mitglied wird mitgeteilt, daß in den letzten Tagen 14 Waggon Mehl aus Marburg weggeführt wurden. Man müsse darauf achten, daß die Versorgung der Stadt nicht gefährdet werde. Dann wird noch die Frage der Zuckerverförmung besprochen, worauf die Sitzung nach dreistündiger Dauer geschlossen wird.

**Marburger und Tages-Nachrichten.**

**Aus dem Gerichtsdienste.** Oberlandesgerichtsrat Dr. Josef Kotnik wurde von der südslawischen Regierung zum provisorischen Präsidenten des Kreisgerichtes Cilli ernannt. Der frühere erste Staatsanwalt Dr. Friedrich Tracic wurde zum Oberlandesgerichtsrat in Cilli ernannt.

**Am Landesgymnasium in Pottau** wurde der Direktor Dr. Karl Schöbinger von der Nationalregierung in Laibach entlassen und an seine Stelle Professor Fr. Waidner ernannt.

**Spenden.** Statt eines Kranzes für seinen lieben heimgegangenen Kriegskameraden Herrn Dr. Bruno Trobei widmet Herr Leop. Wurztinger 30 K. der Rettungsabteilung. — Ebenfalls statt eines Kranzes für Dr. Trobei spendete Frau Paula Werbnigg 20 K. der Rettungsabteilung.

**Angelobung der Pöster und Angelobung der Südbahnbediensteten durch den SHS.-Volksbeauftragten für Verkehrsweisen**

Dieser Tage wekte in Marburg der SHS.-Volksbeauftragte für Verkehrsweisen Dr. Pestotnik um die Eidesleistung der Postangestellten und die Angelobung der Südbahnbediensteten für den Staat SHS. entgegenzunehmen. Die Postangestellten der h. Hauptpost wurden am 7. Dezember um 11 Uhr vormittags, jene der Eisenbahnpost um halb 12 Uhr vormittags eidlich verpflichtet. Die Eisenbahnbediensteten der Strecke bis Marburg und Friedau leisteten am 6. Dezember, jene der Strecke bis Spitzfeld und Luttenberg am 7. Dezember nachmittags die Angelobung. Die Angelobung der Marburger Eisenbahnbediensteten erfolgte am 8. Dezember um 9 Uhr vormittags am hiesigen Hauptbahnhofe. Die deutschen Eisenbahner leisteten die Angelobung in der Form, daß sie ihren Dienst nach den Vorschriften der SHS.-Regierung so ange zu versehen sich verpflichten, als sie in Diensten dieses Staates stehen. Die Angelobung der Eisenbahner der Strecke Marburg-Bölkmarkt und des restlichen Eisenbahnpersonals in Marburg mußte wegen dringender Abreise des SHS.-Volksbeauftragten Dr. Pestotnik auf einen späteren, noch zu bestimmenden Zeitpunkt verschoben werden.

**Südbahnstation Cilli.** Zum Stationsvorstande der Südbahnstation Cilli wurde über Anordnung der südslawischen Regierung der Stationsvorstand Josef Mohorko in Bontgl ernannt. Der bisherige Stationsvorstand Josef Stopar wurde nach Spital a. d. Drau veretzt.

**Enteignung der Deutschen in St. Egidii.**

Bei der südslawischen Manifestationsversammlung in St. Egidii machte, wie der Laibacher „Slovenec“ mitteilt, der Kommissär für Kultus und Unterricht Dr. Berstovsek die Mitteilung, daß in Kürze eine Verordnung der südslawischen Regierung ergehen wird, womit alle Deutschen, die von der Südmärk auf slowenischem Boden angesiedelt wurden, damit sie einen deutschen Korridor von Spielfeld bis Marburg bildeten, der Expropriation verfallen.

**Zum Einbruchdiebstahl im Galkhof Holznecht.** Zu dem kürzlich gemeldeten großen Diebstahl beim Gastwirte Holznecht in der Viktraghofgasse wird mitgeteilt, daß der beschriebene Feldweibel das gestohlene Gut fast zur Gänze in Schleinitz und Umgebung verkauft hat. Ein großer Teil davon wurde bereits zustandegebracht. Es gelang noch immer nicht, den Feldweibel aufzugreifen.

**Zertrümmerung von Geschäftsschildern.**

Sonntag hatte der Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr und der Rettungsabteilung mit dem Transport von kranken Serben und Jugoslawen aus dem Reserdepital 1 einen anstrengenden Tag. Noch müde von der Anstrengung sah er Montag früh die während der Nacht verübte barbarische Zerstörung des teuren Geschäftsschildes über seiner Fabrik, Waffen etc. Handlung in der Burggasse. Das Schild war vollständig zertrümmert und die Art, in der dies geschah, ruft nur Verwunderung darüber hervor, daß der dadurch zweifellos entstandene Lärm von keiner militärischen Streifwache vernommen wurde, dies umso mehr, als einige Häuser weiter, am Geburtshause unseres Marburger Seehelden Tegethoff, ebenfalls zur Nachtzeit ein Geschäftsschild zertrümmert wurde.

**Wertvolle Zuchtkaninchen gestohlen.**

In der Nacht zum 7. d. wurden dem Gärtner Karl Mercher in der Volksgartenstraße 32 aus versperrtem Stalle 19 Stück belgische Zuchtkaninchen im beiläufigen Werte von 1500 K. entwendet. Unter den Kaninchen ist eine graue schwere Häsini mit fünf Jungen, ein deutscher Riesenschaf mit sieben Jungen, ein belgischer Riesenschaf eisen-grau, zwei weitere deutsche Riesenschaf und ein französischer Widder. Vor Ankauf wird gewarnt.

**Einer Mutter Liebe.**

Roman von Jos. Schade-Saedike.

27. Fortsetzung.]

Trotz der sichtlich Erregung hatte der Vater sich sofort an seinen Schreibtisch gesetzt und ein Telegramm an seinen Schwieger-sohn entworfen. Das reichte er jetzt Ernst, der unbeholfen und augenscheinlich verlegen beiseite stand. In des Bruders Augen las Lisa einen warmen Schimmer des Mitgeföhls, aber er befand sich in den Jahren, wo ein junger Mensch sich schämt, überhaupt irgendwelches Gefühl zu verraten. Zudem war ihm die Schwester, die dort so ernst, so blaß neben der Tür stand, fremd geworden; er konnte und konnte sich nicht denken, daß das die Lisa von einst sein sollte, die übermütige, ausgelassene Lisa, die ihm so manchen Streich gespielt und sich wie ein Junge mit ihm herumgebalgt und geprügelt hatte. Er nahm das Telegramm und wollte sich schon an ihr vorüberdrücken.

Da streckte Lisa gebieterisch die Hand aus. „Halt! Ehe du meinem Manne Nachricht gibst, sollt ihr alle die Wahrheit wissen. Ich bin von meinem Manne fortgegangen, um nie und unter keinen Umständen wieder zu ihm zurückzukehren.“

„Lisa!“

Wie ein Entsetzensschrei hörte sie ihren Namen rufen.

„Das kann dein Ernst nicht sein. Du bist erregt, du weißt nicht, was du sprichst. Zwistigkeiten gibt es in jeder Ehe, das gibt der Frau noch kein Recht, ihren Mann im

Stiche zu lassen und seinen Namen der Schande preiszugeben. Du wirst es dir überlegen.“

Der Vater hatte sich hoch aufgerichtet. Die volle Ueberzeugung seiner starren Christenbegriffe stand in den früh gealterten, durchsuchten Zügen geschrieben. Aber er irrte sich, wenn er glaubte, Lisa damit, wie einst, einschüchtern zu können. Sie war kein Kind mehr und hatte zu viel und zu schwer gelitten.

„Nein, niemals kehre ich zu ihm zurück, kam es fest von ihren Lippen. „Ihr wißt ja nicht, wie ich dort behandelt wurde, wie man mich gedemütigt und geknechtet hat. Nichts war ihnen heilig. Christine ist für Erich alles. Was sie will, geschieht. Nicht einmal als Mutter hat man mich respektiert; das Kind wollten sie mir nehmen und entfremden.“

Lisa schwieg, aber ihr Atem ging stürmisch und ihre Augen blitzten.

„Und du glaubst wirklich, mit deinem einfachen „ich will nicht!“ die Bande zerreißen zu können, die Gott zusammengefügt hat? Da wirst du schon erlauben müssen, daß andere Leute für dich handeln. Noch hast du zum Glück deine Eltern, die besser wissen, was gut für dich ist.“

Lisa wollte aufstehen, besann sich aber und schüttelte ruhig den Kopf. „Das hättest ihr damals wissen sollen, wie ich als unerfahrenes Kind in die Ehe hineinrannte, die nie und nimmer zum Guten ausschlagen konnte. Ihr wißt ja gar nicht, wie hochmütig Erich ist, wie er im Grunde auf Euch alle und mich mit herabsieht. Vom ersten Tage an haben weder er noch seine Kusine mich als eine

der ihren betrachtet. Ich war nichts weiter als ein Spielzeug von Erichs Gnaden, das er sich erkoren hatte und jeden Augenblick wieder beiseite werfen konnte, wenn es ihm paßte.“

Ihre ruhigen Worte verletzten nicht den Eindruck Hanno räusperte sich verlegen. Dennoch dachte er nicht daran, nachzugeben. „Die Frau gehört zu ihrem Manne“, sagte er mit erhobener Stimme.

„Und besonders, wo du es so gut hattest, Lisa! Keinen Finger brauchtest du zu rühren. Wenn ich so denke, wie du gehst und gehätschelt wurdest, als du krank warst! Und die schönen Kleider und Schmucksachen! Wenn ich so dagegen mein Leben ansehe“, schluchzte die Mutter, als habe sie Lijas Anklagen überhaupt nicht gehört.

Fast mußte Lisa trotz des Ernstes der Situation lächeln. Wie ein unvernünftiges Kind erschien ihr die kleine, vergrämte Frau in diesem Augenblicke, ein Kind, das sie in ihre Arme hätte nehmen und trösten mögen. Aber dazu ließ der Vater ihr nicht Zeit.

„Daß das“, wandte er sich streng an seine Lebensgefährtin, „das sind alles Nebensachen. Ob Lisa es gut oder schlecht hatte, das spielt hier keine Rolle. Erich ist ihr Mann, sie ist vor dem Altar angetraut, und zu ihm gehört sie. Ich habe keine Lust, auf meine Tochter mit Fingern weisen zu lassen. Eine geschiedene Frau hat es nie und nimmer bei den Hannos gegeben und wird es nicht geben.“

Ein unsäglich müdes, wehes Gefühl durchflutete die junge Frau. Hier im Vaterhause wie dort in Berlin daselbe: der Stolz auf die Familie, auf den Namen. Möchten sie hochgeboren sein oder nicht, der Name war

die Hauptsache. Daß auf ihn kein Fleckchen wirklicher oder eingebildeter Schande fiel, das galt mehr als das Glück des einzelnen, mochte auch ein Menschenherz darüber zugrunde gehen.

Lisa beugte sich herab und hob Hänchen, der mit großen, angstvollen Augen all den heftigen Worten gelauscht hatte, empor und drückte ihn an sich.

„Das also ist der Empfang in meinem Vaterhause!“ sagte sie bitter. „Aber seid unbesorgt, ich werde euch nicht zur Last fallen. Jrgendwo wird sich wohl ein Plätzchen finden, wo ich mit meinem Kinde, und sei es von meiner Hände Arbeit, ruhig und in Frieden leben kann.“

Sie hatte sich schon der Tür zugewandt. Da weinte Frau Hanno aufs neue laut auf und sagte beschwörend den Arm ihres Mannes.

„Sie ist unser Kind so gut wie die anderen. Das vergiß nicht,“ stammelte sie außer sich.

Hanno dachte aber auch gar nicht daran, Lisa gehen zu lassen. Es hätte dieser Worte seiner Frau nicht erst bedurft. Lisa ans Gewissen zu reden, hielt er jedoch für seine Pflicht, und die Pflicht stellte er eben über alles andere.

„Natürlich bleibst du hier. Ich denke auch, daß wir noch nicht das letzte Wort in dieser Angelegenheit gesprochen haben. Wenn du schon so wenig Rücksicht auf dich, deinen Gatten und deine Eltern nimmst, so wirst du vielleicht an deine Geschwister denken, denen du durch dein eigenwilliges Handeln mehr Schaden zufügst, als du ahnst.“

Ein Posten, der selbst einbricht. In den Laden der Trafikantin Josefine Leber am Kärntnerbahnhof wurde in der Nacht zum 6. d. von dem dort diensthabenden Nachposten eingebrochen und Rauchwaren im Werte von 311 K. 60 S. entwendet. Ein Türhüter am Kärntnerbahnhof hat den Posten beim Einbruche bemerkt und die Inhaberin verständigt. Die Leber erstattete hievon sofort bei Herrn Oberleutnant Kriz vom Schützen-Reg. 26 die Anzeige; dieser hat angeblich die Verhaftung des Einbrechers veranlaßt.

Einbruch bei einem Kaufmanne. Beim Kaufmann Josef Scherer in der Tegetthoffstraße Nr. 57 wurde in der Nacht zum 7. Dezember eingebrochen und aus dem Geschäftstafel 65 kleine Flaschen Kognak, 20 Kilogramm Honig und 3 Liter Olivenöl im Gesamtwerte von 2370 Kr. entwendet. Der Täter hat das Anhängschloß von der gegenseitigen Geschäftseingangstür aufgesprengt und die innere Tür mittelst Nachschlüssel aufgesperrt. Der Honig befand sich in einem blauemallichten Topf und wurde samt diesem gestohlen. Zur Verübung des Einbruches hat jedenfalls die große Finsternis begünstigend mitgewirkt.

Slowenisierung im Schulwesen. Der vieljährige Bezirksschulinspektor des Marburger Bezirkes, Herr Dreßlak, wurde durch eine Verfügung des slowenischen Nationalrates abgesetzt und an seiner Stelle der Lehrer Jurko aus einem uns nicht bekannten Orte des Bezirkes zum Bezirksschulinspektor ernannt. — Die deutsche Volksschule in Kartschowin, welche eine weit größere Schüleranzahl aufwies als die dortige slowenische, wurde aufgelöst und ihre Räume wurden der slowenischen Schule überwiesen. Die Kinder der aufgelösten deutschen Schule werden natürlich in Marburger Schulen Aufnahme finden.

Eine lebende Fackel. Die in der Bahnhofstraße Nr. 3 wohnhafte Kanzleibienersgattin Aloisia Efferl schüttete am 7. Dezember beim Einheizen aus einem größeren Gefäße Petroleum in den Ofen, um ein schnelleres Feuer zu erzielen. Dabei kam sie der Flamme zu nahe, der Petroleumbehälter explodierte und im Nu stand die Efferl wie eine brennende Fackel da. Sie erlitt derartige Brandwunden am Unterleib, daß sie ins allgemeine Krankenhaus überführt werden mußte; an ihrem Aufkommen wird gezweifelt. Der Gatte des Verunglückten, Ludwig Efferl, und seine 19jährige Tochter Josefine Efferl zogen sich bei der Hilfeleistung ebenfalls schwere Brandwunden zu.

Lebensmittelswindel eines Bezirksamtmannes. Der Grazer „Arbeiterwille“ berichtet: Man kam darauf, daß der Bezirksamtmann des Voitsberger Bezirkes, Oskar Kordian, seit etwa zwei Jahren Lebensmittel im Betrage von etwa einer halben Million Kronen unterschlagen

hat. Die Erhebungen, die vom Wohlfahrtsausschuß geführt wurden, ergaben, daß als Mittelschuldiger der Kaufmann Friedrich Unger in Voitsberg beteiligt war. Der Bezirksamtmann und der Kaufmann Unger wurden verhaftet und dem Landesgericht eingeliefert.

Ein kalter Wasserstrahl. Der „Slovenist Narod“ vom 30. November, Nr. 285, meldet unter der Ueberschrift: „Gegen die Befestigung strittiger Gebiete“: „Times“ (englische Zeitung) beurteilt in einem besonderen Artikel die Bestrebungen einzelner Staaten, die Länder zu besetzen, über deren Schicksal die Friedenskonferenz entscheiden wird. Das Blatt führt aus: Gegen solche Bestrebungen müssen wir uns wie gegen die Pest wehren und sie, wenn notwendig, mit Gewalt unterdrücken.

Elterliche Nachrichten. Todesfälle. Der Postbeamte Franz Fürbach des hiesigen Postamtes ist Samstag im 31. Lebensjahre gestorben. Der Verschiedene war ein treuer deutscher Mann. — In Wien Barb der Oberlandesgerichtsrat i. R. Josef Reiter im 79. Lebensjahre. Josef Reiter, ein Sprößling der bekannten Ciller Familie gleichen Namens, war durch viele Jahre beim Kreisgerichte Cill als Staatsanwalt und Richter tätig und erfreute sich als ausgezeichnete Jurist und Richter allgemeiner Hochachtung. Er war ein deutscher Mann von unerschütterlicher Gesinnungstreue.

Verkauf von Schaffleisch. Mittwoch von 7 bis 9 Uhr vormittags wird am Hauptplatze (Fleischhauer Kürbis) Schaffleisch zum Preise von 14 K. für ein Kg. ohne Karte verkauft.

Steinburger Nachrichten. Mord an einem Knaben. Der einzige Sohn des Hauses Kapperle, der 9jährige Knabe Franz Mosberger in Feising war seit einer Woche vermißt. Am 5. Dezember fand man seinen gräßlich zugerichteten Leichnam im Walddickicht unter Wurzeln, mit Steinen zugedeckt. Die sofort an Ort und Stelle erscheinene Gerichtskommission stellte fest, daß das unglückliche Kind auf der sogenannten Pfarweide von dem bei Kapperle bediensteten, 16 Jahre alten Rudolf Müller, einem verkommenen Burschen, durch über zwanzig Messerstiche ermordet und ihm überdies mit einem Holzpflocke die Schädeldecke eingeschlagen worden war. Müller stand nicht nur diesen Mord, sondern auch eine Reihe anderer schwerer Verbrechen, darunter auch eine Brandstiftung, ein. Er wurde dem Strafgerichte eingeliefert. — Blutige Messerstiche. Als dieser Tage die Dorfburschen in Wiesendorf des Weines voll waren schlugen sie bei 5 Häusern die Fenster ein und begannen eine Rauferei, die mit Messerstiche endete. Im Bahnhofe Weisendorf wurde der Postillon durch Messerstiche derart verletzt, daß er blutüberströmt zusammensank. Ein Bahnarbeiter erhielt mehrere Messerstiche in den Rücken. Trotz dieser Vorfälle wurde hier

noch immer kein Alkoholverbot erlassen. — Vom Zuge getötet. Verlehten Sonntag verunglückte im Bahnhofe in St. Marein der Spenglermeister und Besitzer Theodor Sacco aus Mühlbrücken, als er von einem durchfahrenden Militärzug absprang. Er blieb mit einem Fuße hängen, geriet mit dem Kopfe unter den Zug und war sogleich tot. Sacco war in den Böhlerwerken kommandiert. — Tödlicher Unglücksfall. Am 5. d. starb im hiesigen Krankenhause der 15jährige Besitzersohn Johann Sorian aus Weisersdorf an den Folgen einer Schußverletzung in der Achselhöhle. Vor ungefähr einer Woche hatte der Junge mit einem Flobertgewehr Krählen schießen wollen. Als sich der Junge auf den Gewehrlauf stürzte, war der Schuß losgegangen und hatte Sorian in die Achselhöhle getroffen.

Magdalenen-Apothek, Kaiser Wilhelmplatz, und Mohren-Apothek, Herren-gasse, versehen diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachdienst.

### Lebte Nachrichten

Franzosen in Wien? (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Prag, 9. Dezember. Wie hier verlautet, werden Ende dieser Woche Franzosen in Wien einrücken.

Russische Mobilisierung. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Rotterdam, 9. Dezember. Die Räteregierung in Moskau bereitet die allgemeine Mobilisierung vor, um die Ententeaktion abzuwehren.

Gegen Vergewaltigung. Prinz Max von Baden.

K.B. Berlin, 6. Dezember. In der „Frankfurter Zeitung“ fordert Prinz Max von Baden auf, gegen die Vergewaltigung der Heimat durch erniedrigende Waffenstillstandsbedingungen in Wort und Schrift die Stimme zu erheben und Wilson an sein Wort, einen Rechtsfrieden zu wollen und einen Völkerverbund zu erstreben, zu mahnen und dem deutschen Volke zu zeigen, daß es nötig sei, den nationalen Stolz und die Ehre zu wahren und sein Recht auf Selbstbestimmung und Lebensmöglichkeit zu fordern. Die Waffen seien dem deutschen Volke aus der Hand geschlagen worden, aber Geist und Charakter müssen Deutschlands Ansehen wahren.

Das Braunschweiger Herzogspaar. K.B. Berlin, 8. Dezember. Die „B. Z. am Mittag“ teilt mit, daß sich das Herzogspaar von Braunschweig auf der Flucht befindet, da das Schloß Blan-

kenburg besetzt wurde. Auch das Verbleiben des Herzogspaares in Karlsruhe sei unmöglich gewesen. Nach mehrtägigem Aufenthalt bei Bekannten in Augsburg bleibt das Herzogspaar jetzt in Gmunden.

Vorrecht zur „Verurteilung“. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung“.)

Haag, 9. Dezember. Hollands Nieuwe Bureau meldet aus Paris: Im Justiz-ausschusse ist man der Ansicht, daß die Justiz das Vorrecht zur Verurteilung des Kaisers Wilhelm fordert, weil er in England wegen „Mordes durch Zeppeline“ schon zweimal zum Tode verurteilt worden sei.

### Kurze Nachrichten.

Erzbischof Dr. Stadler †. Gestern nachts um 10 Uhr 21 Min. ist Erzbischof Dr. Stadler in Sarajewo gestorben. Das Leichenbegängnis findet Donnerstag vormittags statt.

Flugpost Laibach—Prag. Laibach, 8. Dezember. (K.B. Laibach.) Heute ist hier zum erstenmal eine Flugzeugbriefpost nach Prag abgeflogen.

Eisenbahnunglück in Frankreich. Am 6. Dezember fuhr der Schnellzug von Orleans beim Bahnhof von Meung sur Loire in einen amerikanischen Materialzug hinein. Bisher wurde die Identität von 10 Toten festgestellt. Unter den Trümmern befinden sich noch Leichen. — Aus Paris, den 8. d. meldet die Ag. Hav.: Durch einen Zusammenstoß in der Nähe von Chateauroux wurden 68 Personen getötet und 151 verletzt.

### Schaubühne und Kunst.

Stadttheater. Der Defekt an der Lichtanlage ist nunmehr vollständig behoben und sind Störungen voraussichtlich nicht mehr zu befürchten. Heute wird „Alt Heidelberg“ zum zweiten Male aufgeführt. Mittwoch den 11. zum letzten Male „Das Dreimäderlhaus“, Donnerstag den 12. „Hannerl“, die erfolgreiche Fortsetzung von „Das Dreimäderlhaus“. Wer diese beiden Werke Schubarth noch nicht gesehen hat, möge sich beeilen, sich hierzu Karten zu sichern. In Vorbereitung ist der große Operettenschlager „Die Fälschungsfée“ von Emeric Schumann.

### Rino.

Stadtkino. Das russische Sittendrama „Wengerka“ wird nur noch heute aufgeführt. Diesem folgt zum zweiten Male das Prachtprogramm „Seine schwerste Rolle“ mit Wilhelm Klisch und Fia Marfen.

Verstorbene in Marburg: 30. Nov. Ramslogler Franz, 6. B. Stationsmeister i. P., 57 Jahre, Raaystr.

Wachamer und scharfer deutscher Schäferhund zu kaufen gesucht. Anträge unter „Schäferhund“ an die Verwaltung. Keine Lichtnot! Prima Karbid jedes Quantum Kilo K. 2.50 Al. Hey Burggasse 4, Marburg.

Warnung. Es wurden für mich bestimmte Visittarten gestohlen, bevor sie mir nach ihrer Drucklegung übermittelte wurden. Da anzunehmen ist, daß mit diesen Visittarten sträflicher Mißbrauch getrieben werden soll, warne ich hiemit davor, auf Grund der etwaigen Vorweisung dieser gestohlenen Visittarten irgend etwas auszuführen, da ich in einem solchen Falle keine Entschädigung leisten würde. Gutsbesitzerstgattin Dischowski in Gams.

Chiffon und verschiedene Weißwaren zu haben bei M. Poltsch-waufscheg, Hauptplatz 20. Tächtige Verkäuferin der Spielwarenbranche wird für die Weihnachtssaison zur Aus-hilfe sofort aufgenommen. Nur geschulte Kräfte mögen sich melden. Franz Swales, Marburg, Burg-platz 1. 14743

Halentelle und Schweinshäute zahlt am besten 13025 Th. Braun Kärntnerstraße 13, Kleine und große Gurfengläser billig abzugeben Bahnhof-Gast-wirtschaft Marburg. 14762

Warnung! Ich warne jedermann, von meinen Brüdern Ein-richtungsgegenstände, sowie Vaselinöl, Lederfett usw. zu kaufen, da sämtliche Sachen mein Eigentum sind und bei event. Ankauf alles zurück-erstattet werden muß. 14719 Eisa Dorniried, geborene Sarjat, Boberich Sackg. 1.

Wagenladungen eingelangt Drauer Schmiedblech, Rote, Dachpappe, Karbolium, Prima Wagenfette, Schmierseife bei 13312 Hans Andraschitz Marburg, Schmiedplatz 4.

Spezerei-, Kurz-, und Galanteriewaren-Geschäft mit Tabak-Transit Aber 30 Jahre bestehend, auf sehr gutem Eckposten in Graz (Stadtlinneres) sofort verkäuflich. Zuschriften sind unter „Bar 50.000 Kr. L. 352“ an die Annoncen-Expedition Kienreich, Graz, zu richten. 14729

Fabrikunternehmung der Holzbranche sucht tüch-tigen Beamten, beider Lan-desprachen in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Ausführliche Offerte mit Ge-haltsansprüche usw. an: „A. K., Pölschach. 14715

Dankfagung. Außerstande, allen direkt für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unserer innigstgeliebten Schwester, beziehungsweise Braut und Base, des Fräuleins Käthe Gradtschnigg sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden und das ehrende Geleite auf dem letzten Heimzuge unserer unver-gelichen Toten danken zu können, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Marburg, am 9. Dezember 1918. Die Trauernden Hinterbliebenen.

Dankfagung. Für die uns anlässlich des schweren Schicksalschlages zugekom-menen zahlreichen Beweise warmer Anteilnahme, sowie für die über-aus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse danken tiefgerührt Familien Bachernig, Kraner, Poischak



# Deutschösterreichische Staatsanleihe

Steuerfreie 4-prozentige kündbare Schatzscheine



**97 K. für je 100 K. Nennwert**, wenn der ganze Zeichnungspreis bar bezahlt wird.

**99 K. für je 100 K. Nennwert**, wenn der vierte Teil des gezeichneten Betrages mit Oesterreichischer Kriegsanleihe und der Rest bar bezahlt wird.

**Beleihungsbegünstigungen** bei der Oesterreichisch-ungarischen Bank und bei der Kriegsdarlehenskasse und besondere **Gebührenbefreiungen**. Die Schatzscheine werden bei einer eventuellen einmaligen Vermögenssteuer bis zu einem Viertel der Steuerschuldigkeit zum Preise von 97 K. für je 100 K. Nennwert in Zahlung genommen.

Zeichnungen beim Postsparkassen-Amt, bei den Postämtern, Steuerämtern, Staatskassen, sämtlichen Banken, Sparkassen, Kreditgenossenschaften, Versicherungsgesellschaften und Privatbankiers.

**Zeichnungsfrist vom 2. bis 18. Dezember 1918**

## Kindergarten-Praktikantin.

An dem städtischen Kindergarten in Melling ist die Stelle einer Praktikantin gegen entsprechende Entlohnung zu besetzen. Die Gesuche mit Beilage des Lauscheines und des letzten Schulzeugnisses sind bis **20. Dezember 1918** wömbglich persönlich beim Stadtschulrate einzureichen.  
Stadtschulrat Marburg, den 5. Dezember 1918.

Dr. Schmiderer m. p.

**Karbid** feinste Marke, per Kilo K 2.50, hat jedes Quantum abzugeben K. Saria, Marburg, Schmidplatz 1.

## FEINSTER TEE-RUM

wird in Mengen von 25 Liter aufwärts nur an Wiederverkäufer abgegeben. Preis 2000 Kronen per 100 Liter.

BRANNTWEIN-FABRIK SIMON HUTTER SOHN, PETTAU

**D**ont tieffen Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetrübende Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, beziehungsweise Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Dr. Ph. Bruno Trobei

Gymnasial-Professors und gew. Hauptmannes im Landst.-Regimt 26

welcher Samstag den 7. Dezember 1918 um 4 Uhr früh nach kurzem qualvollen Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 38. Lebensjahre sanft und gott ergeben verschieden ist.

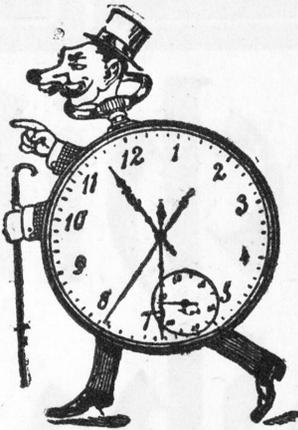
Die entseelte Hülle des teuren Verbliebenen wird Montag den 9. Dezember um 2 Uhr nachmittags in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pöbersch feierlich eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beistattet.

Das heilige Requiem wird Dienstag den 10. Dezember um 10 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 7. Dezember 1918.

Josefine Trobei, geb. Hauke, Gattin. Walter und Helga Trobei, Kinder.  
Johann und Marie Trobei, Eltern. Viktor und Josefine Hauke, Schwiegereltern.  
Natalie Hauke, geb. Trobei, Schwester. Hans und Rudolf Hauke, Schwäger.  
Paula Hauke, Schwägerin.

**Marburger Spezial-Werkstätte für Uhren-Reparatur**  
**Felix Kneser**  
 7 Burggasse 7 (neben Geschäft Wögerer)  
 Rasche Bedienung. Billigste Preise. Genaue Ausführung.



Am Sonntag, den 8. Dezember 1918, findet im **Gasthause Sorto in Biederndorf** um 1 Uhr mittags eine **Freiwillige Versteigerung**

- nachstehender Gegenstände statt:
- a) **Gemeinde Biederndorf:**
    - Acker-Parz. Nr. 217, 233, 232, 231, 254, zusammen 5 Joch 1243 Klafter
    - Wiesen-Parz. Nr. 366, auf 1300 Klafter
    - Obstgärten-Parz. Nr. 53/3, 53/2, 57, zusammen 806 Klafter
    - Wald-Parz. Nr. 528, 544, auf 17 Joch 413 Klafter
    - Bauarea Parz. Nr. 87, auf 170 Klafter
    - Erste Summe: 25 Joch 732 Klafter**
  - b) **Gemeinde Bergenthal:**
    - Weingartenrealität, bestehend aus
      - Ban-Parz. Nr. 8/1, 8/2
      - Obstgarten- " " 52
      - Weingarten- " " 54
      - Wiesen- " " 56
      - Weide- " " 51
    - Zweite Summe: 5 Joch 906 Klafter**
    - Zusammen: 31 Joch 38 Klafter**

Kauflustige, welche den ganzen, 31 Joch 38 Klafter großen Besitz zu kaufen beabsichtigen, werden bevorzugt, und würde in diesem Falle eine Versteigerung unterbleiben. Nähere Auskünfte erteilt **H. Sach, Marburg, Zegethoffsplatz 3**, täglich von 11 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 3 Uhr nachmittags.



**Roter Saal**  
**Soffalon**  
 heute  
**Konzert**  
 mit Gesang

**Hausgemachte Leber- und Blutwürste!**  
 Beginn infolge der zeitlichen Sperrstunde 4 Uhr nachm.

**Karbid** Prima Qualität, 1 kg K 2.50, nur bei **MAX MACHER**, Glas- und Lampen-Niederlage. Große Auswahl in Christbaum-Behängen. 14544

**Geschäfts-Anzeige**  
 Teile dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung höflich mit, daß ich mit heutigem Tage am Hauptplatz 20 (Mayers Haus) ein **Manufaktur-, Galanterie-, Kurz- und Wirkwaren-Geschäft** eröffnet habe. Meine langjährige Wirksamkeit in diesen Branchen und die genaue Kenntnis, die ich mir erworben habe, werden mir bei den mir zur Verfügung stehenden Mitteln gestatten, auch weitgehenden Ansprüchen zu genügen und ein reich sortiertes Lager der besten Erzeugnisse zu halten. Hochachtungsvoll

**Mois Botschiwauischeg**  
**Kleiderhaus**  
**Johanna Ferner**  
 Marburg, Herrengasse Nr. 24  
 empfiehlt Kleider jeder Art, Hüte, Crauer- u. Pelzwaren.

**Wiedereröffnung.**  
**Schlossermeister Paul Badnou**  
 gibt hiermit bekannt, daß er seine Werkstätte in der **Flößergasse** wieder eröffnet hat und bittet, seine ehemaligen Kunden mögen ihn auch fernerhin mit ihrem Vertrauen beehren.

**Geschäfts-Anzeige**  
 Die Endesgefertigten beehren sich, einem P. T. Publikum von Marburg und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß sie mit heutigem Tage die von ihrem verstorbenen Vater hinterlassene

**Fassbinderei**  
 mit dem Standorte Marburg, Mellingstraße 2, übernommen und neu eingerichtet haben. Es wird ihr stetes Bestreben sein, jeweiligen Aufträgen zur vollsten Zufriedenheit der P. T. Kunden gerecht zu werden. Reparaturen werden prompt und billigt ausgeführt. Mit der Bitte, das dem verstorbenen Vater geschenkte Vertrauen auch auf das neue Unternehmen übertragen zu wollen, zeichnen hochachtungsvoll  
**Hans Hwaleß. Otto Hwaleß.**

3. 3073 14674

**Kundmachung**  
 betreffend den häuslichen Unterricht schulpflichtiger Kinder.

Im Sinne der §§ 205 und 206 der Schul- und Unterrichtsordnung wird angeordnet:

Die Eltern schulpflichtiger Kinder, welche diese nur zu Hause unterrichten lassen, die Anmeldung bisher aber unterließen, haben die Kinder **innen 8 Tagen** bei der Direktion (Leitung) der Volksschule ihres Schulprengels anzumelden und anzugeben, durch wen dieselben den häuslichen Unterricht erhalten. Die Außerachtlassung dieser Verpflichtung unterliegt der gesetzlichen Strafe. Das Gesuch um Zulassung privat unterrichteter Kinder zur Jahresprüfung ist längstens anfangs Juni 1919 beim Stadtschulrate einzubringen.

Stadtschulrat Marburg, am 6. Dezember 1918.  
 Der Bürgermeister: **Dr. Schmiderer.**

**Ich kaufe**  
 ca. 150 Stück Christbäume  
 Tannen und Fichten, in allen Größen. Anfragen **Franz Hwaleß, Wiener Bazar, Burgplatz 1.** 14414

**Achtung!** Samstag u. Sonntag Verkauf von **fettem Pferdefleisch**  
**Alois Cermely, Brunndorf, Bezirksstr. 13.**

**6 bis 8 Biberstüde**  
 (Hühner), leicht, mittelschwer; enthält jede Nummer der Wiener Biberzeitung. Probenummern gegen Voreinsendung von R. 1.— durch den Verlag, Wien, 6., Stumpergasse 37, erhältlich 10903

**Honig**  
**Frischer Speck ohne Schwarte**  
**Rindschmalz**  
**Neue Wachtelbohnen**  
**Vorz. Sauerkraut**  
**Kastanien**  
**Frischer Primsenkäs**  
**Seife**  
**Feinst ungarisches Weizenmehl 00**  
**Brotmehl**  
 und verschiedenes andere, alles ohne Lebensmittelfarben frisch eingelangt bei  
**L. Gusel**  
 Rärntnerstraße 16.

**Marburger Biaskontheater.**  
 Tegethoffstrasse.  
**Täglich Vorstellungen**  
 um halb 6 und 7 Uhr.  
 Am Sonntag um 1/2 3, 4, 1/2 6 und 7 Uhr abends.

**Marburger Stadtkino am Domplatz**  
 Direktion G. Siege  
 Sonntag um viertel 8 Uhr zum letzten Male:  
**DAS VIERTE GEBOT.**  
 Sonntag 4, halb 6 und 7 Uhr, Montag halb 6 und 7 Uhr:  
**WENGERKA.**  
 Russisches Sittendrama.  
 Ab Dienstag zum zweiten Male:  
**Seine schwerste Rolle.**  
 Sensations-Drama mit Wilhelm Klitsch.

**Slowenische Kurse**  
 nach neuer, nur praktischer Methode (schnelle Erlernung des Sprechens u. Schreibens) wird Professor (Akademiker) der slowenischen Sprache eröffnen.  
 Alles Nähere in der Buchhandlung **HEINZ.**

**Schweinfette**  
**Butterschmalz**  
**Kernöl**  
**Rosinen**  
**Torten- u. Gugelhupfmasse**  
**Kaffee-Erfaß**  
**Waschseife**  
**Sauertraut**  
 bei 14543  
**Hans Sirk**  
 Hauptplatz.  
 Mehrere Waggons hochprima  
**Sagerer Weisskalk**  
 eingetroffen  
 Vorlage für den Frühjahrsbedarf dringend geboten. Da später wegen Kohlenmangel kaum mehr erhältlich  
**Haus Andraßik**  
 Marburg, Schmiedplatz 4.

**Arbeiter**  
 werden bei guter Bezahlung sofort aufgenommen.  
**Gartenbaubetrieb Rich. Daviseg, Langergasse 17.**

**Keine Lichtnot!**  
**Prima Karbid**  
 jedes Quantum Kilo R 2.50  
**Al. Hey**  
 Burggasse 4, Marburg.

**Chinesische Zahntropfen**  
 Kisten nur 1236  
**Zahnschmerz**  
 sofort. Preis 1 R  
 Stadtapotheke zum P. T. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.

**Tüchtiger Beschlag Schmied**  
 wird sofort aufgenommen bei **Emerich Saminger, Schmiedmeister.**

**Josef Martinz, Marburg a. D.**  
 Groß- und Kleinverkauf von **Galanterie- u. Spielwaren**

Die Unterzeichneten geben allen Verwandten, Freunden und Bekannten tiefbetrübt Nachricht von dem Ableben ihres lieben, unvergesslichen Vaters, **Walter und Schwiegerohnes, des Herrn**

**Johann Reicher**  
 kaiserlicher Oberjäger

welcher am 3. November 1918 bei der Heimkehr in Unterdrauburg im Alter von 33 Jahren tödlich verunglückte.

Die heilige Seelenmesse wird Montag den 9. Dezember um 8 Uhr früh in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg-Mürzzuschlag, am 8. Dezember 1918.  
**Hausi Reicher, Sohn. Josefine Reicher, Gattin.**  
 Familien Vogl, Wöchl und Stiegner.